

Der Deutsche Kulturpionier

20. Jahrgang.

März 1921.

4. Heft.

Was wir verloren haben —.

Von Paul Warnke.

Ins Herz sollst du dir graben
Dies Wort als wie in Stein:
Was wir verloren haben,
Darf nicht verloren sein.
Dein heilig ist die Scholle,
Darauf jahrtausendlang
Die süße, wohlantvolle,
Die deutsche Sprache klang.

Sieh hin: wo hoch die Wälder
Der Wasgau hebt ins Blau,
Wo Schlesiens reiche Felder
Begrenzt die Königsau;
Wo tief im Schoß die Kohle
Das schöne Saarland trägt,
Und wo an Danzigs Mole
Der Weichsel Welle schlägt —

Da schändet deine Erde
Landsfremden Feindes Fuß;
An deinem stillen Herde
Hochmütig schrillt sein Gruß.
Er schmiedet deine Kette,
Er freut sich deiner Not;
Er schläft in deinem Bette
Und ist von deinem Brot!

Und du, der glückserforn
So stolz im Lichte stand?
Ach, du hast mehr verloren
Als Freiheit selbst und Land;
Zerbrochen Wall und Wehre,
Vergessen Scham und Scheu,
Verlästert Mut und Ehre
Und Kinderspott die Treu!

Du Knecht des Wahns, erwache
Und schüttle ab die Schmach
Und sinn dem Tag der Rache,
Dem Tag der Freiheit nach.
Laß du die Blut nicht sterben,
Die himmelan geflammt —
Dir ward und deinen Erben
Ein hohes heiliges Amt!

Du sollst es nie vergessen:
Stark mußt und treu du sein,
Was Gott dir zugemessen,
Dann wird es wieder dein!
Und fliegen heut die Raben
Auch um das felsgestein:
Was wir verloren haben,
Darf nicht verloren sein!

Aus dem vaterländischen Bruchwerk „Was wir verloren haben —“. Ueber 50 Original-Zeichnungen aus entriessenen deutschen Gauen von Kunstmalern Wilhelm Thiele, mit einem Geleitwort von Generalfeldmarschall von Hindenburg und mit Text-Beiträgen von Friedrich Lienhard, Arthur Brausewetter und Paul Warnke. Preis des 88 Seiten starken Groß-Quartbandes nur 24 Mark. Dieses ergreifend schöne Werk gehört in jedes deutsche Haus! — Fr. Brillen (Heinrich Beenten), Verlagsbuchhandlung, Berlin C. 19, Wallstraße 17-18.